

**Warum betrübst du dich, mein Herz****BWV 138****1.**

**Warum betrübst du dich, mein Herz?  
bekümmerst dich und trägest Schmerz  
nur um das zeitliche Gut?**

Ach! ich bin arm,  
mich drücken schwere Sorgen.  
Vom Abend bis zum Morgen  
währt meine liebe Not.

Daß Gott erbarm!  
Wer wird mich noch erlösen  
vom Leibe dieser bösen  
und argen Welt?

Wie elend ists um mich bestellt!  
Ach! wär ich doch nur tot!

**Vertrau du deinem Herren Gott,  
der alle Ding erschaffen hat.**

**2. Recitativo e Coro**

Ich bin veracht',  
der Herr hat mich zum Leiden  
am Tage seines Zorns gemacht;  
der Vorrat, hauszuhalten,  
ist ziemlich klein;  
man schenkt mir vor den Wein der Freuden  
den bittern Kelch der Tränen ein.  
Wie kann ich nun mein Amt mit Ruh verwalten,  
wenn Seufzer meine Speise und Tränen  
das Getränke sein?

**Er kann und will dich lassen nicht,  
Er weiß gar wohl, was dir gebricht,  
Himmel und Erd ist sein!**

Ach, wie?  
Gott sorget freilich vor das Vieh,  
er gibt den Vögeln seine Speise,  
er sättiget die jungen Raben,  
nur ich, ich weiß nicht, auf was Weise  
ich armes Kind  
mein bißchen Brot soll haben,

wo ist jemand, der sich zu meiner Rettung findet?  
Dein Vater und dein Herre Gott,  
der dir beisteht in aller Not.

Ich bin verlassen,  
es scheint,  
als wollte mich auch Gott bei meiner Armut hassen,  
da er's doch immer gut mit mir gemeint.

Ach Sorgen,  
ach werdet ihr denn alle Morgen  
und alle Tage wieder neu?

So klag ich immerfort:  
Ach! Armut! hartes Wort,  
wer steht mir denn in meinem Kummer bei?

**Dein Vater und dein Herre Gott,  
der steht dir bei in aller Not.**

**3. Recitativo**

Ach süßer Trost! Wenn Gott mich nicht verlassen  
und nicht versäumen will,  
so kann ich in der Still  
und in Geduld mich fassen.  
Die Welt mag immerhin mich hassen,  
so werf ich meine Sorgen  
mit Freuden auf den Herrn,  
und hilft er heute nicht, so hilft er mir doch morgen.  
Nun leg ich herzlich gern  
die Sorgen unters Kissen  
und mag nichts mehr als dies zu meinem Troste wissen:

**4. Aria**

Auf Gott steht meine Zuversicht,  
mein Glaube läßt ihn walten.

Nun kann mich keine Sorge nagen,  
nun kann mich auch kein Armut plagen.  
Auf Gott steht meine Zuversicht!  
Auch mitten in dem größten Leide  
bleibt er mein Vater, meine Freude,  
er will mich wunderbarlich erhalten.

**5. Recitativo**

Ei nun!

so will ich auch recht sanfte ruhn.

Euch, Sorgen! sei der Scheidebrief gegeben.

Nun kann ich wie im Himmel leben.

**6. Choral**

**Weil du mein Gott und Vater bist,  
dein Kind wirst du verlassen nicht,  
du väterliches Herz!**

***Ich bin ein armer Erdenkloß,  
auf Erden weiß ich keinen Trost.***